



PRESSEMITTEILUNG

**Bürgerbüro
Frank Richter**

Talstraße 71
01662 Meißen

Tel: +49 (0) 3521 - 484 39 24
fax: +49 (0) 3521 - 484 39 25
mail: buero@f-richter.net

Die alltägliche Behandlung von Flüchtlingen - des Kulturlandes Sachsen unwürdig

Jedes Jahr am 20. Juni findet der vom UNHCR (The UN Refugee Agency) ausgerufene Weltflüchtlingstag statt.

Anlässlich dieses Tages erklärt Frank Richter, kulturpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion:

Wie man in Sachsen mit Asylbewerbern umgeht, ist weder human noch eines Kulturlandes würdig.

Nahezu täglich erreichen mich Nachrichten über die Behandlung von Flüchtlingen und Asylbewerbern durch die sächsischen Behörden. Viele dieser Nachrichten erschüttern mich. Nur ein Bruchteil konnte auf der Website „Abschiebung minus Sachsen“ (www.abschiebung-sachsen.de) dokumentiert werden.

Im Freistaat Sachsen, der von sich selbst behauptet, ein Kulturland zu sein, sind inhumane und schikanöse Praktiken gegen Flüchtlinge und Asylbewerber - auch durch Behörden, verbal und praktisch - alltagsgewöhnlich geworden.

Ich fordere alle Verantwortungsträger - insbesondere in der Kultur, den Kirchen und der Zivilgesellschaft - auf, öffentlich zu widersprechen.

Nur drei Beispiele:

Nach einer mir aktuell vorliegenden Information wurde ein Hepatitis-erkrankter Asylbewerber mit dem Hinweis auf eine vorzunehmende Blutabnahme auf des Gesundheitsamt Hoyerswerda bestellt. Er wurde dort von der Polizei aufgegriffen, verhaftet und abgeschoben. In der örtlichen Gemeinschaftsunterkunft, in welcher der Asylbewerber zuletzt wohnte, herrscht Angst und Empörung. Menschen haben Angst, das Gesundheitsamt aufzusuchen.

Ein Asylbewerber, den ich wöchentlich besuche, ist nach ärztlicher Begutachtung nachweislich Suizid-gefährdet. Wiederholt muss er sich langwierigen und teuren Behandlungen unterziehen. Zugleich liegen ihm mehrere schriftliche Beschäftigungsangebote durch ortsansässige Arbeitgeber vor. Er sagt von sich selbst: Dürfte ich arbeiten, hätte ich endlich wieder Hoffnung und Sinn in meinem Leben. Aber die Ausländerbehörde verbietet mir zu arbeiten. Ich werde täglich kränker. Aber ich will dem Steuerzahler nicht zur Last fallen. Bitte lasst mich arbeiten!

Asylbewerber, denen eine Arbeitserlaubnis erteilt wurde, werden von der zuständigen Ausländerbehörde zur Wohnsitzauflage im Erzgebirge verpflichtet, obwohl sich ihre Arbeitsstelle im Chemnitz bzw. in Zwickau befindet. Es ist ihnen objektiv nicht möglich, dort zu arbeiten und gleichzeitig am verpflichtend zugewiesenen Wohnort zu übernachten. Wenn sie dies nicht tun, machen sie sich strafbar. Die zugewiesenen, gleichwohl ungenutzten Wohnungen bringen dem Landkreis Erzgebirge Mietzahlungen. Zugleich stehen sie nicht zur Verfügung, andere, zum Beispiel ukrainische Flüchtlinge zu beherbergen.

Im Abschiebegefängnis in Dresden, auf der Hamburger Straße, wird großer Wert gelegt auf die effektive Verhinderung von Suiziden. Dies beweist, dass sich die dort Inhaftierten (Abschiebehaft ist Freiheitsentzug ohne Strafe.) in einer verzweiferten Situation befinden. Sie müssen minütlich damit rechnen, dass sich ihre Zellentür öffnet und sie abgeschoben werden in ein Land, in denen ihnen Schreckliches droht. Der psychische Druck, der auf ihnen lastet, ist ungleich größer als in jeder „normalen“ Haftanstalt.

Diese Aufzählung könnte um viele weitere Fälle - Schicksale von Menschen, die unter uns leben - fortgesetzt werden.

Nach dem Grundgesetz der Bundesrepublik ist alles staatliche Handeln verpflichtet, die Würde des Menschen zu respektieren. Flüchtlinge und Asylbewerber sind Menschen. Sie sind unsere Mitmenschen. Was aktuell an vielen Orten Sachsens geschieht, widerspricht dem Geist des Grundgesetzes.

Was wir dringend benötigen, ist ein Aufstand der Anständigen. Wie dürfen nicht wegschauen. Wir dürfen uns niemals gewöhnen an die um sich greifende Gewöhnung der Inhumanität und Kälte.

Frank Richter, MdL

Meißen, 19.06.2023

Mit freundlichen Grüßen

Frank Berger
Büroleiter
mobil: 0177 - 2132428
E-Mail: buero@f-richter.net

SPD
FRAKTION IM
SÄCHSISCHEN
LANDTAG